

Zeit man allerley Blumen, so wohl in Töpffe als in das Land verſezet.

Im Winter müſſen ſie von der Kälte verſichert, und zu dieſem Ende unter Dach, wo es jedoch lüfftig ſey, gebracht werden: Und im Sommer muß man ſie vor der Sonnenhitze bewahren, indem man ſie an einen ſolchen Ort bringet, wo die Sonne nicht allzuſehr brenne.

Die Zwiebeln, welche von denen Saamen kommen, werden erſtlich nach 2. Jahren geſäet, nach welcher Zeit man ſie in gute leichte Erde ſezet, damit ſie in dem 3ten Jahre Blumen tragen.

In den Bethen muß man die kleinen Zwiebeln nicht gar tieff, doch nahe beysammen ſetzen, da hingegen die Groſſen tieffer und weiter von einander müſſen geſezet werden.

Das XIII. Capitel /

Von der Stunde und Art die Pflanken zu begieſſen.

Von der
Stunde und
Art die
Pflanken zu
begieſſen.

In Winter durch haben die Pflanken nicht viel Waſſer vonnöthen, ſondern man begieſſet ſie alſdann nur mäßig 2. oder 3. Stunden nach der Sonnen Aufgang, niemals aber des Abends, dann die Erde könnte leichtlich durch die Kälte der Nacht gefrieren, welches die Gewächſe ohnfehlbar tödten würde.

Wann man ſie am Winter begieſt, ſo muß man Sorge tragen, daß man ſie nicht beneze, ſondern das Waſſer nur neben herum chütte.

Im Sommer iſt es ganz das Gegentheil, da müſſen ſie alzeit des Abends nach der Sonnen Untergang niemals aber des Morgens begoſſen werden: Dann die Tages-Hitze würde das Waſſer heiß machen, und dieſes heiſſe Waſſer würde das Erdreich

reich